

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 28. November 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“ für Dezbr. laden wir Jedermann freundlich ein. Der Preis für den Monat durch die Post bezogen und in Calw selbst mit Trägerlohn beträgt nur 40 Pfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw.

Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

In Nachstehendem werden für die am 20. Dezember d. J. stattfindende Landtagsabgeordnetenwahl die mit durchnummerierten Nummern versehenen Abstimmungsdistrikte des Oberamtsbezirks Calw, die Namen der von der Oberamtswahlkommission in ihrer heutigen Sitzung gewählten Wahlvorsteher (Distriktswahl-Kommissäre) und ihrer Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

Table with 4 columns: Nr., Abstimmungsdistrikt, Wahlvorsteher, Stellvertreter. Lists 31 districts including Calw, Nagenbach, Nischthalben, Altbulach, Altbürg, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dachtel, Dedensfronn, Emberg, Gehingen, Girsau, Holzbronn, Hornberg, Liebelberg, Liebenzell, Martinsmoos, Monakam, Nötlingen, Neubulach, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhangstett, Oberfollbach, Oberfollwangen, Oberreichenbach, Oselheim, Ottenbronn, Röttenbach.

Table with 4 columns: Nr., Abstimmungsdistrikt, Wahlvorsteher, Stellvertreter. Lists 14 districts including Schmich, Simmozheim, Sonnenhardt, Speckhardt, Stammheim, Zeinach, Unterhangstett, Unterreichenbach, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg.

Das Abstimmungslokal ist für den 2. Abstimmungsdistrikt (Calw, nördliche Hälfte) das Dengler'sche Schullokal im Präceptoratsgebäude, für alle übrigen Distrikte das für die Verhandlungen des Gemeinderaths bestimmte Lokal im Rathhaus der betreffenden Gemeinde, für den Distrikt 14 das Rathlokal in Girsau, für Distrikt 39 dasjenige in Unterreichenbach.

Den 25. November 1882. R. Oberamt. Flarland.

Calw.

An die Ortsvorsteher, betr. die Abgeordnetenwahlen.

Zu Folge mehrfacher Anfragen wird zur Kenntniss der Ortsvorsteher gebracht, dass 1) die Wählerlisten nur in einfacher Ausfertigung aufzustellen sind, 2) Die Berichte und Sendungen in Wahlfachen von den Orts- und Wahlvorstehern als „portopflichtige Dienstsache“ zu bezeichnen, 3) Die in dem 2ten Erlass vom 21. d. M. (Wochenbl. Nr. 138) für den 1. Dezbr. d. J. angeordnete Berichterstattung bezüglich der vorgeschriebenen Bekanntmachung sich darüber zu erstrecken hat, dass solche in ortsüblicher Weise und durch Anschlag am Rathhaus erfolgt ist.

Den 25. November 1882. R. Oberamt. Flarland.

Calw.

Bekanntmachung, betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Hindvieh des Adlerwirths Louis Dingler in Calw ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Den 25. November 1882. R. Oberamt. Flarland.

Die Central-Stelle für die Landwirtschaft an die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

Nachdem die Zeit herangekommen ist, die Fortbildungsschulen für die bäuerliche Jugend wieder zu eröffnen, beziehungsweise da, wo solche noch nicht bestehen, einzuführen, so glauben wir, nicht unterlassen zu sollen, die Aufmerksamkeit der landw. Vereine wiederholt auf das ländliche Fortbildungswesen hinzulenken. Wir sind hiezu um so mehr veranlasst, als die Zahl der Winterabendschulen im letzten Jahre einen wenn auch kleinen Rückgang erfahren hat. Es ist nach der Auffassung der Centralstelle eine der wesentlichsten Aufgaben der landw. Bezirks-Vereine, das ländliche Fortbildungswesen kräftig zu fördern. Bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens ist eine bessere Ausbildung der Einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung unumgängliches Bedürfniss. Diese Ausbildung herbeizuführen ist der Zweck der landlichen Fortbildungsanstalten. Die Errichtung bezw. Weiterführung

folcher ist daher ein sehr wesentliches Interesse der ländlichen Bevölkerung und eben deshalb sollten die landw. Vereine sich des Fortbildungswesens nachdrücklich annehmen. Es ist dies um so mehr wünschenswert, als nach unserer Erfahrung da, wo man Seitens eines landw. Vereins den ländlichen Fortbildungsanstalten des Bezirks gleichgültig gegenübersteht, ein rascher Verfall desselben eintritt, wogegen überall da, wo ein Verein sich mit der Sache des Fortbildungswesens ernstlich beschäftigt und nicht besondere Hindernisse entgegensehen, dasselbe in ganz erfreulichem Stand sich befindet.

Siebei kann sich der Einfluß des landw. Vereins nicht bloß in Beziehung auf die Neuerrichtung und Weiterführung, sondern auch auf die innere Einrichtung der Fortbildungsanstalten geltend machen. Der Fortbildungsunterricht soll stets in inniger Beziehung zum landwirtschaftlichen Beruf der Schüler stehen und ist es Sache der landwirtschaftlichen Vereine, darauf hinzuwirken, daß bei Feststellung des Lehrplans diese Beziehung stets gebührende Berücksichtigung findet. Wenn sodann die landw. Vereine während des Winters auch für den Gang und Erfolg des Unterrichts sich interessieren und dafür sorgen würden, daß die Fortbildungsschulen (freiwillige und obligatorische) von Zeit zu Zeit durch ortsangehörige Vereinsmitglieder besucht werden, so wird damit gewiß ein günstiger Einfluß auf den Erfolg des Unterrichts und auch auf das Verhalten der Schüler ausgeübt.

Läßt auch in manchen Fortbildungsschulen der Erfolg Manches zu wünschen übrig, so ist doch so viel sicher, daß in der Regel hier mehr geleistet wird, als in den gewöhnlichen Sonntagsschulen. Mangelhafte Resultate aber finden sich in der Regel nur da, wo sich Niemand um diese Fortbildungsschulen bekümmert.

Nachdem sodann, ähnlich wie auf dem gewerblichen Gebiete, auch in ländlichen Kreisen für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts, insbesondere in der Richtung auf die ihm obliegende Thätigkeit in der Haushaltung überhaupt (Nähtube, Küche, Waschküche, Krankenpflege) und in der ländlichen Wirtschaft (Gartenbau, Molkerei) durch Errichtung von Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stüberheim, O.A. Geisingen, in Erbach, O.A. Ehningen, in Schrozberg, O.A. Gerabronn, in Aulendorf, O.A. Waldsee und in Herrenberg geeignete Einrichtungen getroffen worden sind, ist mit diesen Anstalten ein Bedürfnis Rechnung getragen, das in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen seine tiefgehende Begründung hat. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß diese Anstalten, welche schon seither eine segensreiche Thätigkeit entfaltet haben und deren Einrichtung eine durchaus zweckmäßige, auf das spezielle (ländliche) Bedürfnis beschränkte ist, von der ländlichen Bevölkerung zahlreich benützt werden und bitten wir die Vereine, auch in ihrem Theil auf den Besuch derselben möglichst hinzuwirken.

Mögen nun die Vereine, welchen wir für ihre seitherigen Bemühungen unseren aufrichtigsten Dank bezeugen, mit erneuertem Eifer und möglichster Opferwilligkeit die Förderung der Fortbildung der ländlichen Jugend sich angelegen sein lassen; sie werden hiebei Seitens der Centralstelle in jeder Beziehung und insbesondere auch durch Beiträge zur Honorierung der Lehrer unterstützt werden.

Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß wir gerne bereit sind, die Gründung oder die weitere Ausstattung von Ortsbibliotheken durch unentgeltliche Ueberlassung von Schriften zu fördern.

Stuttgart, den 15. November 1882.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Vorstehendem Erlaß haben wir noch beizufügen, daß nach einer weiteren Rundgebung der R. Centralstelle für sämtliche Abendsschulen, soweit sie bei ihrem Unterricht Bezug auf die Landwirtschaft nehmen, ebenso für landw. „Abendversammlungen Erwachsener“ und für die Lesevereine Freieremplare des landw. Wochenblatts bewilligt sind. Es dürfte somit im Interesse der betreffenden Gemeindebehörden selber

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerbsfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

„Ich will es Ihnen erzählen, Herr,“ sagte er, „was ich gesehen und gehört habe; aber ich bin ein alter Mann, dem das Stehen sauer wird, dürfte ich mich wohl setzen?“

Der Untersuchungsrichter machte eine zustimmende Geberde und wies mit der Hand auf einen Stuhl. Der Forstwart ließ sich nieder und räusperte sich.

„Ich weiß freilich nicht,“ begann er, „ob das, was ich gesehen habe, Grund zu einem Verdachte geben kann und ich möchte doch nicht, daß ein Unschuldiger —“

„Schon gut,“ rief der Kriminalrath ungeduldig, „das wird sich finden. Erzähl nur.“

„Sehen Sie, Herr, ich war an dem Morgen des Tages, an welchem der Herr Forstmeister ermordet worden ist, in dem Walde, der an das Dorf Eichberg stößt. Ich kam von dem Schläge, der dort abgetrieben ist, und wollte nach dem Forsthaus, um einige Anweisungen von dem Herrn Forstmeister zu empfangen. Auf dem Wege dahin kommt man, etwa zehn Minuten von dem Dorfe, an einem Felsenkeßel vorbei, welcher ein sicheres Versteck für Menschen abgibt, die sich ein Stellbischein geben wollen. Ich schritt in geringer Entfernung an demselben vorbei und bemerkte plötzlich zwei Menschen, deren Beisammensein mir auffällig genug war, um stehen zu bleiben und zu sehen, was die da wollten. Ich versteckte mich und lauschte. Es war der neue Besitzer der Herrschaft Eichberg, der Herr Baron von

liegen, ihre Anzeigen über den Bestand irgend einer dieser Fortbildungsanstalten mit Namensangabe der dabei beteiligten Lehrer dem mit unterzeichneten schultech. Beirath des Vereins so zeitig als möglich einzusenden, da diesbezügliche Versäumnisse den Verlust der angebotenen Unterstützungen zur Folge haben müßte.

Vereinsvorstand:
Flagland.
schultech. Beirath.
A. Ansel.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Mehrere hamburgische Lassalleaner haben einen Aufruf behufs Einberufung eines Kongresses zur Bildung einer Nationalen deutschen Arbeiterpartei erlassen. In dem Aufrufe heißt es, es gebe im D. Reiche Arbeiter genug, welche der kais. Botschaft vom 17. Nov. 1881 lebhafteste Sympathie entgegenbringen. Die Kräfte müßten gesammelt und zu friedlicher Agitation im Interesse des Arbeiterstandes verwendet werden. Die Regierung wolle soziale Reformen für die Arbeiter herbeiführen, der Reichstag wolle dieselben aber nicht zur Ausführung bringen; es müßten deshalb die richtigen Männer in den Reichstag gewählt werden. Der Schluß des Rundschreibens lautet: „Kleinliche Parteiuerschiede sind augenblicklich vollständig bei Seite zu lassen, das Grundprinzip muß die Vereinigung und Gründung einer deutschen, wirklichen deutschen nationalen Arbeiterpartei auf politischem Gebiete sein. Der Kongreß wird im Stande sein, bestimmte formulirte Forderungen aufzustellen, welche geeignet sind, die Lage der Arbeiter zu verbessern, und mit welchen wir an die Reichsregierung wie Gesetzgebung heranreten können.“

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Prinz Jerome Napoleon veröffentlicht einen Brief, worin er erklärt, daß er zwar stets, im Jahr 1866 wie im Jahre 1870 Gegner eines Krieges gegen Deutschland gewesen; doch sei die Behauptung Broglie's in einem Artikel des „Correspondant“ unrichtig, welche ausspricht, daß es seinen mehr italienischen als französischen Interessen dienenden Einflüssen zuzuschreiben sei, wenn Napoleon 1866 nicht zuge schlagen habe.

England.

London, 23. Nov. Im Schloßhose zu Windsor fand gestern die Vertheilung der Denkmünzen an die Offiziere und Soldaten des ägyptischen Krieges statt. Die Königin selbst vollzog sie, umgeben von den Mitgliefern des königlichen Hauses, dem Prinzen von Wales in der Marschalluniform den Herzögen von Edinburg, Albany, Cambridge und Teck und deren Gemahlinnen. Die Königin trat gestern aus der Zurückgezogenheit, deren sie sich seit dem Tode des Prinzen gemahls meist befeßigte, völlig heraus, hestete selbst einen Theil der Denkmünzen auf die Brust der Kämpfer, küßte ihren Sohn den Herzog von Connaught, welcher am Feldzug rühmlich theilgenommen, auf die Stirn und hielt mit laut klingender Stimme eine Ansprache, in welcher sie u. a. sagte: „Ich habe euch hieher geschieden, um euch die wohlverdienten Denkmünzen für den kurzen und glänzenden, obwohl schwierigen Feldzug zu verleihen, in welchem alle ihre Pflicht mit muthiger und rastloser Hingebung thaten. Sagt euren Kameraden, daß ich ihnen herzlich für die tapfern Dienste danke, die sie ihrer Königin und ihrem Vaterlande thaten, und daß ich stolz auf meine Soldaten und Matrosen bin, welche den von ihren Vorfahren gewonnenen Siegen neue Ruhmesthaten hinzusetzten.“ Nach dieser Ansprache begann der Vorbeimarsch der in drei Reihen aufgezogenen Mannschaften, die ihre Auszeichnungen aus der Hand der Königin empfingen. Die Denkmünze trägt das Sinnbild Egyptens, die Sphinx, auf der einen, das Bild der Königin — ihren Kopf mit einem Diadem und wallendem Schleier — auf der andern und hängt an einem blauweißen Bande. Der erste, der die Medaille aus der Hand der Königin empfing, war Wolseley, der Lord von Kairo, ihm folgten die Generale Abye, Willis,

Zimenstein und die Tochter des Dorfschulzen von Eichberg, ein blühendes stattliches Mädchen. Was mögen die hier suchen? dachte ich mir, denn ich wußte, daß der Herr Baron um die schöne Tochter des Herrn Forstmeisters freite. Die Herren müssen aber in solchen Dingen andere Grundsätze haben, als unser eins, denn der Herr Baron that gar schön mit der Marthe und nannte sie ein über das andere Mal „mein süßes Kind“ und küßte und herzte sie und die Marthe war nicht faul und vergalt Gleiches mit Gleichem.

„Aber mein lieber Eduard,“ sagte das Mädchen zu dem Herrn Baron, „ist es auch wahr, daß Du mir gut bist? Die Leute sagen, Du freitest um Georgine, die junge Gräfin von Hohenerbsfeld.“

„Närrchen,“ versetzte darauf der Herr Baron, „mußt Du denn Alles glauben, was die Leute sagen? Ein wenig den jungen Damen den Hof machen, das gehört zum guten Ton. Wenn sich darum das eitle Ding einbildet, ich wollte sie heirathen, so wird es bald bitter enttäuscht sein, wenn Du Herrin von Eichberg bist.“

„Aber ihre Eltern glauben es doch auch,“ sagte die Marthe. „Haha,“ lachte der Baron, „meinst Du, weil die Alten mir gern ihr albernes Töchterchen zur Frau geben wollen, darum müßte ich sie nehmen? Das dumme eitle Ding, die nicht den zehnten Theil so schön und gut ist, wie Du?“

Darauf gieng das Scharmuziren von Neuem los und nachdem sie sich noch die Zeit zu einem neuen Stellbischein bestimmt hatten, waren sie auf einmal auf und davon.

Ich wußte nicht, was ich von dem Ding denken sollte und trat auf den Platz, wo eben die Beiden gestanden hatten. Da erschrad ich, denn plötzlich stand, wie aus der Erde gewachsen, der Herr Forstmeister vor mir, blaß wie eine Leiche und am ganzen Leibe vor Zorn bebend. Er mußte von der andern Seite das Pärchen beobachtet haben.

(Fortsetzung folgt.)

Hambley Macpherson, Wood, der letzte war ein preussischer Offizier, v. Hagenow, welcher dem Expeditionskorps als deutscher Militär-Attaché beigegeben worden.

Tages-Neigkeiten.

Calw. Der Reb. geht heute vom Lande Folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „In Folge der bevorstehenden Landtagsabgeordnetenwahl zeigt, außer Hr. Kommerzienrath Stälin, sich kein Kandidat, Legterer will die Wahl nur durch Zuspruch annehmen und lieber einem andern zuverlässigen Manne die Ehre lassen. Die richtigen Männer sind nicht immer die Redner, wir schlagen somit als geeignet vor: Schultheiß Löcherer von Oberkollwangen, Schultheiß Rothfuß von Dennsächt, Schultheiß Scholl von Unterreichenbach. Mehrere Wähler.“ (Diese Wähler belieben eine andere Auffassung der Erklärung des Herrn Kommerz. Rath. Stälin.)

Die Landwirthe von hier und Umgegend klagen allgemein über den geringen Nährwerth des heuer eingeheimsten, zu naß aufgewachsenen Futters. Damit die Milchproduktion nicht gar zu weit zurückgehe, müssen sie mit kostspieligem Krautfutter nachhelfen. Wie wir hören, haben dieselben infolgedessen den Preis der Milch um 1 S. pro Liter bereits seit gestern erhöht.

WC. Stuttgart, 25. Nov. Der Sprache des „Beobachters“ so wohl, als der mit demselben in Verbindung stehenden demokratischen Presse außerhalb merkt man es wohl an, daß es ihnen bei der mehr und mehr gegen dieses Treiben sich zu erkennen gebenden Stimme nicht ganz wohl ist, daher dieses zuversichtliche Gebahren über den Ausfall der Wahl in diesem oder jenem Bezirk nur simulirt ist und Niemanden abhalten darf, nach seiner Ueberzeugung, ja ein Sporn mehr sein muß, zur Wahlurne zu eilen und seine Wählerpflicht zu erfüllen. Mit wach an's Blödsinnige streifenden Artikeln diese Presse von hier bedient wird und wie sie ihr Publikum für birt halten muß, geht aus einer Stuttgarter Correspondenz der „Frkf. Ztg.“ hervor, worin von der Wählerversammlung der deutschen Partei zu Gunsten der Candidatur unseres D.B. Mitglieds Dr. v. Haack gesagt ist, es sei mehr eine Gemeinderaths- als eine Wählerversammlung gewesen. Nun waren 3—400 Personen anwesend und Stuttgart hat nur 24 Gemeinderäthe, von denen nur acht erschienen waren. Gleichwohl muß es bei den Sonnemannschen Demokraten eine Gemeinderathsversammlung gewesen sein.

Heidenheim, 24. Nov. Einen Beitrag dazu, wie sich immer noch viele Leute durch Kurshwindelerei bethören lassen, liefert uns folgende Geschichte. In einem Orte hiesigen D.A. verschaffte sich ein Wunderdoktor durch solchen Schwindel seinen Lebensunterhalt. Der Mann scheint eine ausgebreitete Praxis zu besitzen, denn in letzter Zeit wurde er bis nach Grabensfetten D.A. Urach, gerufen. Dort spiegelte er 15 Patienten vor, er könne sie gesund machen, wenn er sie in sein Gebet einschließe. Die guten Leute glaubten es und honorirten seine Leistungen. Der Erfolg blieb aber aus, die Sache wurde ruchbar, und der Doktor wurde am letzten Dienstag von einer Hochzeitsgesellschaft weg ins Gefängniß geholt. Ein unangenehmes Intermezzo!

Leipzig, 21. Nov. Das Reichsgericht hat am 20. ds. Mts. wieder eine Marken-schutzsache verhandelt, welche Beachtung verdient. Die Firma Fritz Schulz junr. hier verpackt ihre seit Jahren bekannte Brillant-Glanzstärke in rothen Papierbeuteln, welche mit drei im Zeichenregister des Amtsgerichts Leipzig eingetragenen Waarenzeichen versehen sind. Diese Beutel sind vielfach Gegenstand der Nachahmung geworden, wiewohl meist so, daß die Waarenzeichen nur mit Abänderungen nachgemacht worden sind. So geschah dies auch von Seiten des Apothekers und Droguisten E. Störmer in Breslau, der überdies noch seine Beutel widerrechtlich mit der Firma „Friedrich Schulze in Leipzig“ versehen hatte. Zum Gebrauch der letzteren Firma glaubte er sich berechtigt, weil er einen Dienstmann (!) Namens Friedrich Schulze in Leipzig ausfindig gemacht hatte, von dem er sich ein Recept für Brillant-Glanzstärke hatte unterschreiben lassen. Auf erhobene Anklage, bezüglich Nebenklage der Firma Fr. Schulz junr. wurde der E. Störmer durch das Landgericht Breslau am 29. Juni zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, und außerdem wurden der Nebenklägerin 1500 Mark Geldbuße sowie Publikations- und Besetzungszuerkannt, während die nachgeahmten Beutel zu vernichten sein sollten. Das Gericht hatte angenommen, daß die Abänderungen solche seien, welche nur mit ganz besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können und daß daher die Handlungsweise des Angeklagten nach §. 18 der Marken-schutzgesetzes strafbar sei. Die gegen dieses Urtheil von Seiten des Angeklagten eingewendete Revision ist nun am 20. d. M. vom Reichsgericht verworfen und Angeklagter in die Kosten des Rechtsmittels verurtheilt worden.

Stockholm, 24. Nov. Gestern gab das Königspaar ein Festessen für den Großherzog und die Großherzogin von Baden. Der König brachte in deutscher Sprache einen Toast auf den Großherzog und die Großherzogin aus, worin er dem Dank des Königshauses für die Fürsorge der Großherzogin um die Kronprinzessin während ihres Hierseins Ausdruck gab und die Hoffnung aussprach, daß die Geburt des Enkels ein weiteres Band der Vereinigung zwischen den Fürstenthümern von Baden und Schweden werde. Der Toast wurde begeistert aufgenommen; die Musik spielte „Die Wacht am Rhein.“ Der Großherzog erwiderte, indem er für den ihm in Schweden bereiteten herzlichsten Empfang dankte und daran erinnerte, wie das letzte freudige Ereigniß im schwedischen Königshause nicht nur in Baden, sondern im ganzen Deutschland Gefühle der Freude erweckte. Der Großherzog trank auf das Wohl des Königs, der Königin und der kgl. Familie. Die Taufe wird morgen von dem Erzbischof vollzogen werden.

London, 24. Nov. Die Eisenbahnbrücke vor Branley bei London auf der Chatham-Doverbahn brach heute Morgen zusammen, 7 Arbeiter wurden getödtet und mehrere verwundet. Die Züge nach dem Kontinent können in Folge dieses Unfalls nicht abgehen.

Vermischtes.

Statistisches. Im Kalenderjahr 1881 wurden in der evang. Landeskirche Württembergs 52,424 Kinder von evang. Eltern geboren, darunter anherblich 4417. Von diesen wurden 51,567 = 98,37 Prozent getauft, ungetauft bleiben 857 = 1,63 Prozent. Ehen wurden geschlossen 8678, darunter gemischte 631. Von den rein evang. Paaren wurden 7903 = 98,31 Prozent kirchlich getraut, ohne kirchliche Trauung bleiben 1,79 Prozent. Von den gemischten Ehen wurden 427 evang. getraut. Der Gesamtvertrag der für besonderen kirchl. Zweck angeordneten Kirchenkollekten (Gustav-Adolfs-Vereins, Bibelanstalt, Kirchenbau in Ruit, Jubiläumssonds der evang. Kirche in Oesterreich) berechnet sich auf 66,363 M.

Zum Vogelschutz. Der Eintritt des Winters ist für die Freunde und Freundinnen der Vogelwelt eine Veranlassung, auf die Unterstützung der darbenenden Sänger Bedacht zu nehmen. Für die Meisen, die unbedingt nützlichsten Vertilger von Insekten und deren Brut empfiehlt sich besonders, einen Schinkennochen, ein Gänsegerippe oder anderen Fleischabfall an einem Baume auszuhängen. Man besetzt solche Sachen an einem dünnen Ast und einem langen Bindfaden, damit die Raben nicht daran kommen und man wird seine Freude daran haben, wie die hübschen Thierchen kletternd und schaukelnd das geringste Fleischrestchen absuchen. Namentlich bei Glatteis, wodurch die in der Baumrinde sitzende Nahrung der Meisen verdeckt wird, gehen oft in kürzester Zeit große Mengen dieser Vögel zu Grunde. Bei der Anlage von Futterplätzen für Vögel im Allgemeinen achte man möglichst auf eine geschützte Lage derselben, wegen der mörderischen Raben.

Einem in Plauen übernachtenden Kaufmann aus Leipzig wurde früh vom Hausknecht die Mittheilung gemacht, daß seine Stiefel in einem derartigen schadhafte Zustand seien, daß sie die Wische nicht werth wären. Der Kaufmann hatte ein Paar noch ziemlich neue Stiefel in üblicher Weise vor die Thüre des Zimmers gestellt, welche ihm in der Nacht gegen die schadhafte vertauscht worden waren. Mit den Stiefeln zugleich war ein gut gekleideter junger Mann verschwunden, welcher gleichfalls in jenem Hotel übernachtet hatte.

Handel und Verkehr

Laupheim. Wochenviehmarkt frequent; auf der Bahn 27 St. Vieh ins Oberland verladen; der interne Verkehr lebhaft. Preise fest. Schweinemarkt. Das Paar Milchschweine 15—20 M. Schranckenverkehr sehr lebhaft bei fast vormärktlichen Preisen. Auf dem Bahnhofe lebhafter Verkehr in Hopfen- u. u. Zufuhr.

Table with market prices for various goods like butter, cheese, and meat in Stuttgart. Columns include item names and prices in Marks and Pfennigs.

Eingefandt.

Alle, welche mit dem Aufschlag der Milch nicht einverstanden sind, werden auf Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends 7 Uhr, zu einer Besprechung zu Hrn. Ziegler z. alten Post freundlichst eingeladen. Mehrere Bürger.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Laut Bekanntmachung in Nr. 46 des landw. Wochenblatts haben die Vereinssekretäre die auf den 1. Januar 1883 richtig gestellte Mitgliederliste spätestens am 10. Dez. an die Expedition des Blattes einzufenden. Da dieser Termin streng eingehalten werden muß, ergeht an alle diejenigen, welche vom 1. Jan. 1883 an das landw. Wochenblatt zu beziehen, resp. in den landw. Verein einzutreten wünschen, die Bitte ihre Anmeldungen spätestens am 8. Dez. mündlich oder schriftlich bei dem Vereinssekretär Horlacher zu machen. Spätere Anmeldungen würden zum Bezug des Blattes erst vom nächstfolgenden Abonnementstermin, nemlich vom 1. Juli 1883 an berechtigten.

Austritts-Erklärungen haben für das Jahr 1883 nur Wirkung, wenn sie ebenfalls vor dem 8. Dez. bei dem Sekretär angezeigt werden. Spätere Abmeldungen können von der Verpflichtung zur Bezahlung des Jahresbeitrags von 2 M. für das ganze Jahr 1883 unter keinen Umständen befreiten.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, auch ihrerseits zur Richtigstellung des Mitgliederverzeichnisses dadurch beizutragen, daß etwaige Aenderungen in der Liste durch Todesfall, Wegzug etc. bis zum 8. Dez. dem Sekretär angezeigt werden.

Die Vereinsmitglieder erhalten auch für das Jahr 1883 wieder eine Vereinsgabe.

Calw, 26. Nov. 1882.

Der Vereinsvorstand: Flagland, E. Horlacher, Secr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Streucreis-Verkauf.



Freitag,
den 1. Dezbr.,
Vormittags 9
Uhr, im Hirsche
in Alsbürg vom
Staatswald
Holzwasen, 30

Hausen Nadelreisig.

Samstag, den 2. Dezember,
Vormittags 9 Uhr,
im Hirsche in Oberreichenbach vom
Staatswald Laichert
30 Flächenloose Nadelreisig mit
Stängchen zu 4000 Wellen ge-
schägt.

Hirschau, den 27. Nov. 1882.
R. Revieramt.

Akkord.

Höherer Weisung zu Folge sollen
die Bahnunterhaltungsarbeiten auf
den Strecken Weil der Stadt—Calw,
Calw—Gündringen und Gündringen
—Horb pro 1883 im Gesamtbetrag
von ca. 19,600 M. je in 2 Abtheil-
ungen im Weg schriftlicher Submission
verankordnet werden, und werden Lieb-
haber hierzu eingeladen, die Beding-
ungen und Normalpreise auf dem
Bauamtsbureau hier einzusehen und
ihre Offerte, welche in Prozenten der
Normalpreise auszudrücken sind, schrift-
lich, versiegelt und mit den nöthigen
Zeugnissen versehen, längstens bis
Donnerstag, den 30. Nov. d. J.,
Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzu-
reichen.

Calw, den 21. Nov. 1882.

Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Schneiders Matthäus
Dittus von Neuhengstett wurde nach
erfolgter Abhaltung des Schlussster-
mins und Vollziehung der Schlussver-
theilung aufgehoben.

Calw, den 24. Nov. 1882.

Königliches Amtsgericht.
Gerichtschreiber
Widmann.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das
Vermögen des nach Amerika entwichenen
Gipfers Georg Staudenmeyer
von Calw, wurde nach erfolgter Ab-
haltung des Schlussstermins und Voll-
zug der Schlussvertheilung aufge-
hoben.

Calw, den 24. Nov. 1882.

Königliches Amtsgericht.
Gerichtschreiber
Widmann.

Calw.

Nachdem die Wähler-
listen für die Landtags-Wahl
abgeschlossen sind, werden sie der Vor-
schrift gemäß vom 1. bis 6. De-
zember beide Tage einschließlich auf
dem Rathhause zur allgemeinen Ein-
sicht aufgelegt, mit dem Bemerken,
dass Einsprüche während dieses sechs-
tägigen Zeitraums bei der Commission
für Abfassung der Wählerliste (Stadt-
schultheisenamts Zimmer) schriftlich
oder mündlich vorzubringen sind, und
dass nach Umfuss dieser Präklusio-
nsfrist von 6 Tagen jede Anfechtung
der Wählerliste von irgend einer Seite

ausgeschlossen ist. Bei der Wahl
wird Jeder unbedingt zurück-
gewiesen, welcher in der Wähler-
liste nicht enthalten ist und
wenn letzteres auch im offenbarsten
Versehen seinen Grund hätte.

Den 27. Nov. 1882.

Ortswahl-Commission.

Privat-Anzeigen.

Oberhaugstett.

Gefunden

im Teinachthal unweit der Vaibinger
Sägmühle ein eiserner Radschuh.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
denselben bei Ertrag der Einrückungs-
gebühr abholen bei
Schultheiß Claus.

Briefpapiere

mit

Monogrammen

in verschiedenen Farben und den neue-
sten Abdrücken empfiehlt

Emil Georgii.

N.B. Bestellungen bitte ich jetzt schon
machen zu wollen, damit ich für recht-
zeitige Ablieferung vor Weihnachten
garantieren kann.

! Große Auswahl!

**Puppenköpfe Puppenkörper,
Schuhe, Strümpfe, Lätzlinge,
sowie gekleidete Puppen**
von 20 Pfg. an bis zu den feineren
Sorten empfiehlt
J. F. Desterlen.

Gute Sandkartoffeln,

sowie schönes

Welshkorn

und gut gedrrites

Sabermehl

empfiehlt

Georg Jung.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mäßigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen
die Conditoreien, Colonial-, De-
licatess- u. Drogen-Geschäfte
sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Empfehlung.

Rein-Lager in

Damenkleiderstoffen aller Art,
sowie **Tuch, Buxstein** und sonstigen
Hosenstoffen,

ist auf's Beste sortirt und empfehle
solches bei äußerst billigen Preisen.

Zugleich empfehle eine große Aus-
wahl in fertigen

Arbeits- und Knabenhosen

jeder Größe. **Auzüge** nach Maß
werden schnell und billigt gefertigt.

J. Keller, Vorkstadt.

Sonnenhardt.

Väder Schwarz von Sonnen-
hardt verkauft nächsten

Dienstag, den 28. ds. Mts.

bei Hrn. Vaibinger auf der Station
Teinach 11 Stück schöne

Milchschweine.

Neubulach.

Kinderspielwaaren

auf Weihnachten zu billigen Preisen empfiehlt

G. Roller, Buchbinder.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien
soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

In eleg. Kosten. Preis 4 Mark.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele
ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausfertigung (Titel
in Farbendruck — nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Titels!)
erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausge-
führte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester
Zeit eingehende Kenntnis der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge,
Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth aus-
gezeichneten geographischen Punkten (Peking, Calcutta, Ceylon, Hamburg, Paris u. s. w.).
Einer der Mitspielenden ruft die Namen derselben aus und die Spielenden besetzen
mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte An-
zahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in
hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und
Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Rieger's Patent-Öfen

Prämirt auf der Württemb. Landes-
gewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881.

Diese Öfen zeichnen durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige u. praktische
Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung
und liefern der stets steigende Absatz (in kurzer Zeit über 7000 Stück) nach allen
Gegenden den besten Beweis dafür.

Besonders schnell fährt sich der „Patent Hopewellofen“ mit und ohne Regulir-
vorrichtung mit gestütztem Feuer und selbstthätiger Dampfkloppe ein, in welchem
im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Dampf oder Speiseruch.

Als Heizofen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche
Regulirofen u. stellt er sich im Preis bei bester Kleinqualität kaum höher als jeder
andere dieser Art.

Bei etwaigen Kauf wolle man auf die darauf gegossene Firma: „W. Ernst Haas
& Sohn, Neuhofen-Ghütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten.

Zu haben in allen größeren Eisenhandlungen und beim Erfinder
Ferdinand Rieger in Esslingen.

Calw. Fruchtpreise am 25. November 1882.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Keß	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Den- tiger Ver- kauf	Im Reit gebl.	Schäfer Preis	Wahrer Mittel- Preis	Niederst. Preis	Ver- kauf- Summe	Gegen den ver. Durch- schnitts- preis mehr weniger	
										Gr.	Gr.
Weizen	—	42	42	42	—	—	10	—	420	—	—
Bobnen	—	11	11	11	—	—	8	—	88	—	—
Gemisch	—	7	7	7	—	—	8	—	56	—	—
Dinkel	—	58	58	58	20	7 50	7 36	7	279 90	—	53
Saber- nereu	35	126	161	161	—	6	5 48	5 20	883	—	19
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	244	279	259	20	—	—	—	1726 90	—	—

Stadttschultheisenamt.

Hier eine Beilage von Richard Kehrman aus Heilbr.